

Risiko-, Prognose- und Chancenbericht

RISIKOBERICHT

Für die Steuerung der Geschäftsentwicklung der MünchenerHyp ist die jederzeitige Kontrolle und Überwachung der Risiken essenziell. Das Risikomanagement hat deshalb innerhalb der Gesamtbanksteuerung einen hohen Stellenwert.

In der Geschäfts- und Risikostrategie ist der Handlungsrahmen der Geschäftsaktivitäten festgelegt. Der Gesamtvorstand der MünchenerHyp trägt die Verantwortung für diese Strategie, die regelmäßig hinsichtlich der Zielerreichung überprüft, gegebenenfalls weiterentwickelt und mindestens jährlich mit dem Aufsichtsrat erörtert wird.

Der Risikoausschuss des Aufsichtsrats wird im Rahmen seiner Überwachungsfunktion mindestens vierteljährlich sowie zusätzlich bei Bedarf über das Risikoprofil der Bank informiert. Dies erfolgt unter anderem anhand der Berichte zu ICAAP und ILAAP, zu den Kreditrisiken, den OpRisk-Berichten sowie des Risikoberichts gemäß den MaRisk. Darüber hinaus erhält der Risikoausschuss viele Detailberichte aus der internen Steuerung, zum Beispiel bezüglich Funding und Liquidität.

Basis des Risikomanagements ist die Analyse und Darstellung der existierenden Risiken einerseits und der Vergleich mit dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial andererseits (Risikotragfähigkeit). Ferner gibt es eine Reihe weiterer relevanter Analysen, die erst in ihrer Gesamtheit die angemessene Steuerung der Bank ermöglichen. Dazu sind umfangreiche Kontrollverfahren mit interner, prozessabhängiger Überwachung implementiert. Die Interne Revision als prozessunabhängige Stelle hat dabei eine zusätzliche Überwachungsfunktion inne.

Bei der Analyse und Darstellung der existierenden Risiken wird vor allem nach Adressenausfall-, Marktpreis-, Credit-Spread-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Modell-, Immobilien- und Operationellen Risiken unterschieden. Weitere Risiken wie das Platzierungsrisiko, Reputationsrisiko, Geschäftsrisiko, ESG-Risiko etc. werden jeweils als Teil der zuvor genannten Risiken gesehen und an geeigneter Stelle bei den jeweiligen Berechnungen berücksichtigt.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko (Kreditrisiko) ist für die MünchenerHyp von großer Bedeutung. Durch das Adressenausfallrisiko wird die Gefahr beschrieben, dass Kontrahenten ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Bank verzögert, nur teilweise oder überhaupt nicht nachkommen.

Im Kredithandbuch sind die Kompetenzordnungen und Prozessvorschriften der am Kreditgeschäft beteiligten Einheiten sowie die zulässigen Kreditprodukte dargestellt. In der Geschäfts- und Risikostrategie finden sich weitergehende Darlegungen zu den Teilstrategien bezüglich Zielkunden und Zielmärkten sowie grundsätzliche Festlegungen zur Messung und Steuerung von Kreditrisiken auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene. Für alle Arten der Kreditvergabe wurden Einzellimite zum Beispiel abhängig vom Rating festgelegt. Als ein weiterer Faktor wird durch Länderlimite die regionale Diversifizierung sichergestellt.

Wir achten darauf, im Hypothekengeschäft erstrangige Darlehen überwiegend mit moderaten Beleihungsausläufen zu vergeben; im gewerblichen Geschäft existieren darüber hinaus Limite bezüglich DSCR und LTV. Aktuell verteilen sich die Beleihungsausläufe wie folgt:

GESAMTBESTAND HYPOTHEKEN- UND SONSTIGE DARLEHEN
EINSCHLIESSLICH OFFENER ZUSAGEN IN €

Beleihungsauslauf	31.12.2021	Relativ	31.12.2020	Relativ
bis 60 %	17.712.207.741,73	39,5 %	16.401.392.390,88	39,6 %
60,01 % bis 70 %	6.840.677.939,84	15,3 %	7.042.011.598,28	17,0 %
70,01 % bis 80 %	7.817.675.352,88	17,4 %	7.619.966.869,31	18,4 %
80,01 % bis 90 %	4.114.483.751,81	9,2 %	3.423.715.652,17	8,3 %
90,01 % bis 100 %	3.513.107.035,49	7,8 %	2.918.027.657,66	7,1 %
Über 100 %	4.826.847.133,62	10,8 %	3.921.580.700,76	9,5 %
Ohne	1.656.656,42	0,0 %	52.169.575,59	0,1 %
Summe	44.826.655.611,79	100,0 %	41.378.864.444,65	100,0 %

Die regionale Verteilung innerhalb Deutschlands zeigt die folgende Übersicht:

GESAMTBESTAND HYPOTHEKEN- UND SONSTIGE DARLEHEN
EINSCHLIESSLICH OFFENER ZUSAGEN IN €

Region	31.12.2021	Relativ	31.12.2020	Relativ
Baden-Württemberg	3.756.142.446,13	8,4 %	3.459.145.234,81	8,4 %
Bayern	8.474.865.821,42	18,9 %	7.698.948.641,11	18,6 %
Berlin	2.275.822.809,98	5,1 %	2.156.619.521,57	5,2 %
Brandenburg	764.316.946,44	1,7 %	614.702.291,86	1,5 %
Bremen	146.032.821,18	0,3 %	117.028.114,15	0,3 %
Hamburg	1.216.985.454,59	2,7 %	1.218.687.423,53	2,9 %
Hessen	3.276.664.075,86	7,3 %	3.015.553.722,32	7,3 %
Mecklenburg-Vorpommern	595.844.836,17	1,3 %	556.461.832,57	1,3 %
Niedersachsen	3.196.387.918,79	7,1 %	2.996.660.642,83	7,2 %
Nordrhein-Westfalen	5.609.760.400,35	12,5 %	5.223.538.665,42	12,6 %
Rheinland-Pfalz	1.813.885.036,53	4,0 %	1.702.546.791,15	4,1 %
Saarland	431.112.825,77	1,0 %	424.211.558,98	1,0 %
Sachsen	1.113.316.958,79	2,5 %	1.088.839.097,08	2,6 %
Sachsen-Anhalt	695.276.822,37	1,6 %	634.003.054,63	1,5 %
Schleswig-Holstein	2.052.971.928,16	4,6 %	1.955.811.355,81	4,7 %
Thüringen	355.371.130,18	0,8 %	334.394.103,65	0,8 %
Summe Inland	35.774.758.232,71	79,8 %	33.197.152.051,47	80,2 %

Die Verteilung international zeigt die folgende Übersicht:

GESAMTBESTAND HYPOTHEKEN- UND SONSTIGE DARLEHEN
 EINSCHLIESSLICH OFFENER ZUSAGEN IN €

Staat	31.12.2021	Relativ	31.12.2020	Relativ
Österreich	224.186.194,19	0,5 %	181.484.755,12	0,4 %
Frankreich	472.425.600,20	1,1 %	441.156.481,80	1,1 %
Großbritannien	541.450.654,06	1,2 %	544.295.423,01	1,3 %
Spanien	659.341.232,09	1,5 %	611.836.583,85	1,5 %
Luxemburg	105.094.688,44	0,2 %	64.900.000,00	0,2 %
Schweiz	5.224.247.514,15	11,7 %	4.803.985.406,13	11,6 %
Niederlande	868.016.719,22	1,9 %	701.825.145,19	1,7 %
Belgien	105.544.541,73	0,2 %	38.101.461,97	0,1 %
USA	851.590.235,00	1,9 %	794.127.136,11	1,9 %
Summe Ausland	9.051.897.379,08	20,2 %	8.181.712.393,18	19,8 %
Summe insgesamt	44.826.655.611,79	100,0 %	41.378.864.444,65	100,0 %

Die Kreditrisikosteuerung beginnt mit der Selektion des Zielgeschäfts bei der Darlehenskonditionierung. Dazu werden Risikokostenfunktionen verwendet, die regelmäßig überprüft werden. Abhängig von der Art und dem Risikogehalt des Geschäfts werden verschiedene Rating- bzw. Scoring-Verfahren verwendet.

In der Immobilienfinanzierung finden ein breit diversifiziertes Portfolio mit dem Schwerpunkt Wohnimmobilienfinanzierung und die seit Jahren erprobten Kreditgenehmigungsverfahren ihren Niederschlag in einem Bestand mit geringem Kreditrisiko. Das Kreditgeschäft mit Staaten und Banken ist auf Zentral- und Regionalregierungen, öffentliche Gebietskörperschaften

und westeuropäische Banken (nur gedeckte Anleihen) ausgerichtet. Regionaler Schwerpunkt ist jeweils Deutschland bzw. Westeuropa. Hochliquide Staatsanleihen und andere Wertpapiere mit sehr guter Bonität werden weiterhin in einem gewissen Umfang benötigt, um die Erfüllung der Liquiditätsanforderungen gemäß CRR zu gewährleisten.

Hypothekendarlehen werden abhängig vom Rating, von etwaigen Leistungsrückständen oder bei Vorliegen anderweitiger Negativfaktoren auf EWB-Bedarf geprüft. Darüber hinaus besteht ein weitergehendes EWB-Monitoring des Workout-Managements, insbesondere für das Nicht-Mengengeschäft.

Nach Ratingklassen gegliedert ergibt sich folgende Verteilung der Bestände:

GESAMTBESTAND HYPOTHEKEN- UND SONSTIGE DARLEHEN
 EINSCHLIESSLICH OFFENER ZUSAGEN IN €

Ratingklasse	31.12.2021	Relativ	31.12.2020	Relativ
0a bis 0b	0,00	0,0 %	0,00	0,0 %
0c bis 0e	10.321.572.171,81	23,0 %	9.247.515.408,72	22,3 %
1a bis 1c	22.541.286.450,37	50,3 %	21.862.138.711,57	52,8 %
1d bis 2a	9.367.647.410,66	20,9 %	8.002.947.835,60	19,3 %
2b bis 2c	1.183.501.713,56	2,6 %	1.031.810.223,26	2,5 %
2d bis 2e	374.436.327,41	0,8 %	330.512.201,14	0,8 %
3a bis 3b	567.687.876,18	1,3 %	530.722.388,44	1,3 %
3c bis 3d	212.184.459,98	0,5 %	146.036.067,04	0,4 %
3e	36.082.435,09	0,1 %	20.611.297,77	0,0 %
4a bis 4e	221.905.737,35	0,5 %	206.086.646,53	0,5 %
ohne Rating	351.029,38	0,0 %	483.664,58	0,0 %
Summe	44.826.655.611,79	100,0 %	41.378.864.444,65	100,0 %

Zur Vorsorge für latente Kreditrisiken bildet die Bank eine Pauschalwertberichtigung. Grundlage für die Berechnung dieser Pauschalwertberichtigung ist ein Expected-Credit-Loss-Modell, wobei die IFRS-9-Methodik für die Stufen 1 und 2 übernommen und auf die HGB-Bemessungsgrundlage angewendet wird. Im Vergleich zur bisherigen Berechnung gemäß dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994 werden latente Ausfallrisiken dadurch frühzeitig berücksichtigt. Die vorzeitige Anwendung von IDW RS BFA 7 über ein Expected-Credit-Loss-Modell zum 31. Dezember 2021 führt zu einer Erhöhung der Pauschalwertberichtigungen um 8 Mio. Euro.

Bei der Bildung von Einzelwertberichtigungen bewegen wir uns sowohl für das Wohnimmobilienfinanzierungsgeschäft als auch für das gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft aufgrund der überwiegend immer noch hohen Stabilität der Immobilienmärkte, trotz der Corona-Pandemie, auf sehr niedrigem Niveau.

Geschäftsbeziehungen mit Finanzinstituten basieren auf Rahmenverträgen, die eine Aufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem anderen Institut (Netting) zulassen. Sicherungsvereinbarungen bestehen mit allen Derivate-Kontrahenten. Derivategeschäfte werden, sofern diese clearingpflichtig sind, über eine sogenannte Central Counterparty (CCP) abgewickelt.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

GESAMTES KREDITGESCHÄFT*
 IN MIO. €

	Anfangsbestand	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkurs- bedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand
EWB	29,5	7,7	- 2,6	- 0,7	0,7	34,6
PWB	13,0	8,0	0,0	0,0	0,0	21,0

* Inklusive einer Rückstellung für unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 1,0 Mio. Euro.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken umfassen die Risiken für den Wert von Positionen durch die Veränderung von Marktparametern, unter anderem von Zinsen, Volatilitäten und Wechselkursen. Sie werden unter Einsatz eines Barwertmodells als potenzieller Barwertverlust quantifiziert. Unterschieden wird dabei zwischen Zins-, Options- und Währungsrisiken.

Bezüglich des Zinsrisikos wird zwischen dem allgemeinen Zinsrisiko und dem spezifischen Zinsrisiko unterschieden. Das allgemeine Zinsrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich der Marktwert von Anlagen oder Verbindlichkeiten, die vom allgemeinen Zinsniveau abhängig sind, negativ entwickelt.

Das spezifische Zinsrisiko wird auch als Credit-Spread-Risiko bezeichnet und gehört ebenfalls zu den Marktpreisrisiken. Der Credit-Spread ist definiert als die Renditedifferenz zwischen einer risikolosen und einer risikobehafteten Anleihe. Spreadrisiken berücksichtigen die Gefahr, dass sich diese Zinsdifferenz auch bei gleichbleibendem Rating verändern kann. Die Gründe für geänderte Renditeaufschläge können sein:

- variierende Einschätzungen der Marktteilnehmer bezüglich der Positionen,
- die tatsächliche Änderung der Kreditqualität des Emittenten, ohne dass sich dies schon im Rating widerspiegelt,
- makroökonomische Gesichtspunkte, die die Bonitätskategorien beeinflussen.

Optionen beinhalten unter anderem die folgenden Risiken: Volatilitätsrisiko (Vega; Risiko, dass sich aufgrund zunehmender oder abnehmender Volatilität der Wert eines derivativen Instruments ändert), Zeitrisko (Theta; darunter wird das Risiko verstanden, dass sich aufgrund fortlaufender Zeit der Wert eines derivativen Instruments ändert), Rho-Risiko (Risiko der Veränderung des Optionswerts bei einer Änderung des risikolosen Zinssatzes) und Gamma-Risiko (Risiko der Veränderung des Options-Deltas bei einer Preisänderung des Basiswerts; das Options-Delta beschreibt dabei die Wertänderung der Option bei einer Preisänderung des Basiswerts). Optionen im Kapitalmarktgeschäft werden nicht spekulativ eingegangen, die Optionspositionen entstehen ausschließlich implizit durch Optionsrechte der Darlehensnehmer (zum Beispiel durch das gesetzliche Kündigungsrecht nach § 489 BGB oder das Recht zu Sondertilgungen) und werden, falls erforderlich, gehedgt.

Diese Risiken werden im täglichen Risikobericht aufmerksam beobachtet und sind limitiert.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich der Marktwert von Anlagen oder Verbindlichkeiten, die von Wechselkursen abhängig sind, aufgrund von Wechselkursänderungen negativ entwickelt. Fremdwährungsgeschäfte der MünchenerHyp sind weitestgehend gegen Währungsrisiken gesichert, lediglich die in den Zinszahlungen enthaltenen Margen sind nicht abgesichert.

Das Aktienrisiko ist für die MünchenerHyp gering und resultiert fast ausschließlich aus Beteiligungen an Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Zusätzlich ist die Bank in einem Mischfonds (als Spezialfonds der Union Investment) investiert, in dem ebenfalls eine Beimischung von Aktien möglich ist. Die Berechnung von Risikokennzahlen ist dabei an die Fondsgesellschaft übertragen, die Ergebnisse werden plausibilisiert und dann in die eigenen Systeme übernommen.

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken werden sämtliche Geschäfte der MünchenerHyp täglich barwertig bewertet. Die Bewertung aller Geschäfte erfolgt unter Verwendung des IT-Programms Summit. Rückgrat der Zinsrisikosteuerung ist der täglich ermittelte „BPV-Vektor“ (Base Point Value), gegeben durch die barwertige Veränderung pro Laufzeitband, die bei Änderung der Swap-Mitte-Kurven um einen Basispunkt eintritt. Zudem werden Sensitivitäten bezüglich der Wechselkurse, bezüglich Drehungen der Zinskurve sowie Änderungen der Basis-Spreads und der Volatilitäten bestimmt.

Marktrisiken werden in der MünchenerHyp über die Kennzahl Value at Risk (VaR) erfasst und limitiert. Bei der VaR-Berechnung werden sowohl lineare als auch nichtlineare Risiken

über eine historische Simulation berücksichtigt. Zusätzlich wird die Auswirkung extremer Bewegungen von Risikofaktoren hier und bei den anderen Risikoarten mithilfe von unterschiedlichen Stressszenarien gemessen.

Die täglichen Stressszenarien (andere werden mit geringerer Frequenz ausgeführt) sind:

- **Aufsichtsrechtliche Vorgaben:**
 - » Die Zinsstrukturkurve wird in jeder Währung separat parallel um 200 Basispunkte nach oben und nach unten verschoben. Das jeweils schlechtere Ergebnis von beiden wird berücksichtigt und limitiert.
 - » Zudem werden sechs weitere Stresstests (Parallelshift oben/unten, Versteilerung/Verflachung, Parallelshift im kurzen Bereich oben/unten) berechnet. Der schlechteste wird als Frühwarnindikator für das Limit beobachtet. Die Stresstests sind durch die EBA Guideline 2018/02 vorgegeben.
- **Parallelverschiebung:** Die aktuelle Zinsstrukturkurve wird über alle Währungen gleichzeitig komplett um 50 Basispunkte nach oben und nach unten verschoben. Das schlechtere Ergebnis von beiden wird berücksichtigt.
- **Sensitivitäten:**
 - » Wechselkurse: Alle Fremdwährungen verändern sich um 10 Prozent.
 - » Volatilitäten: Alle Volatilitäten steigen um 1 Prozentpunkt an.
 - » Versteilerung/Verflachung: Es wird eine moderate Versteilerung/Verflachung der Zinskurve simuliert, d. h. im vorderen Bereich bis zu +/- 10 Basispunkte, im langen Bereich bis zu +/- 20 Basispunkte, Drehung um die 5-Jahres-Stützstelle
- **Historische Simulation:**
 - » Terroranschlag am 11. September 2001 in New York: Die Marktpreisänderungen zwischen dem 10. September

2001 und dem 24. September 2001 – das heißt die unmittelbare Marktreaktion auf den Anschlag – werden auf das aktuelle Niveau übertragen.

- » **Finanzmarktkrise 2008:** Die Zinsänderungen zwischen dem 12. September 2008 (letzter Bankarbeitstag vor der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers) und dem 10. Oktober 2008 werden auf das aktuelle Niveau übertragen.
- » **Brexit:** Veränderung der Zinsen und Wechselkurse im Zuge des Brexit-Referendums am 23. und 24. Juni 2016.

Der VaR des Gesamtbuchs (Zinsen, Währungen und Volatilitäten) zu einem Konfidenzniveau von 99 Prozent bei zehn Tagen Haltedauer betrug im Berichtsjahr maximal 42 Mio. Euro, im Durchschnitt lag er bei ca. 29 Mio. Euro.

Die MünchenerHyp ist zwar ein Handelsbuchinstitut (nur für Futures), hat aber seit 2012 keine Handelsgeschäfte mehr abgeschlossen.

Zur Steuerung der Credit-Spread-Risiken werden die aktivierten Kapitalmarktgeschäfte der MünchenerHyp täglich barwertig bewertet und die Credit-Spread-Risiken bestimmt. Es werden im Bewertungssystem Summit der Credit-Spread-VaR, die Credit-Spread-Sensitivitäten und unterschiedliche Credit-Spread-Stressszenarien berechnet.

Credit-Spread-Risiken werden in der MünchenerHyp über die Kennzahl VaR erfasst und limitiert. Die VaR-Berechnung basiert dabei auf einer historischen Simulation.

Die aktuellen (täglichen) Credit-Spread-Stressszenarien sind:

- **Parallelverschiebung:** Alle Credit Spreads werden um 100 Basispunkte nach oben und nach unten verschoben. Das schlechtere Ergebnis von beiden wird berücksichtigt.

- **Historische Simulation des Ausfalls der Investmentbank Lehman Brothers:** Das Szenario unterstellt eine unmittelbare Spreadänderung, die in dem Zeitraum von einem Bankarbeitstag vor Ausfall von Lehman Brothers bis vier Wochen danach gemessen wurde.
- **Flucht in Staatstitel:** Das Szenario bildet eine in der Vergangenheit deutlich sichtbare Risikoaversion in den Märkten ab. Die Spreads riskanter Risikoklassen steigen, während die Spreads sicherer Staatsanleihen zurückgehen.
- **Euro-Krise:** Das Szenario bildet die Spread-Entwicklung während der Euro-Krise im Zeitraum vom 1. Oktober 2010 bis 8. November 2011 ab. In diesem Zeitraum sind insbesondere die Spreads der Staatsanleihen mit schlechter Bonität stark angestiegen.
- **Corona-Krise:** Das Szenario bildet die Entwicklung der Credit Spreads im Zuge der Corona-Krise im Zeitraum vom 28. Februar bis 18. März 2020 ab. In diesem Zeitraum stiegen die Spreads in allen Assetklassen deutlich an.

Der Credit Spread VaR des Gesamtbestandes zu einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent bei einem Jahr Haltedauer betrug im Berichtsjahr maximal 223 Mio. Euro, im Durchschnitt lag er bei ca. 212 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Risiken:

- **Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne)**
- **bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko)**
- **aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen, verlängern oder glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko)**

Die MünchenerHyp unterscheidet zwischen der kurzfristigen Sicherung der Zahlungsfähigkeit sowie der mittelfristigen strukturellen Liquiditätsplanung.

Kurzfristige Sicherung der Zahlungsfähigkeit

Die kurzfristige Sicherung der Zahlungsfähigkeit hat zum Ziel, dass die Bank täglich in der Lage ist, ihren ordnungsgemäßen Zahlungsverpflichtungen auch in Stresssituationen fristgerecht und im vollen Umfang zu entsprechen (Zahlungsbereitschaft). Die derzeit geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen MaRisk und CRD IV zur Liquiditätsreserve von Banken sind umgesetzt.

Die MünchenerHyp stuft sich dabei im Sinne der MaRisk als kapitalmarktorientiertes Institut ein und erfüllt daher auch die Anforderungen gemäß BTR 3.2.

Die MaRisk unterscheiden zwischen fünf verschiedenen Szenarien, die entsprechend implementiert wurden:

- 1) Base Case: entspricht dem Steuerungsfall der Bank.
- 2) Bankstress: Die Reputation des Instituts verschlechtert sich, beispielsweise durch hohe Verluste in der Bilanz.
- 3) Marktstress: kurzzeitiges Event, das einen Teil des Finanzmarkts betrifft. Beispiele dafür sind der Terroranschlag vom 11. September 2001 oder die Finanzmarkt-/Staats-schuldenkrise.
- 4) Kombiniertes Stress: gleichzeitiges Eintreten von Bank- und Marktstress.
- 5) Kombiniertes Stress ohne Gegenmaßnahmen: Dabei wird unterstellt, dass überhaupt keine Liquiditätsbeschaffung mehr möglich ist.

Die Liquiditätsanforderungen aus den Szenarien 1 bis 4 müssen nach MaRisk mindestens 30 Tage eingehalten werden, Szenario 5 stellt für interne Steuerungszwecke den Worst Case dar.

Je nach Szenario wurden unterschiedliche Modellannahmen für alle wichtigen Cashflows hergeleitet, zum Beispiel für die Inanspruchnahme von Liquiditätslinien, die Inanspruchnahme der bereits getätigten Darlehenszusagen oder die Entwicklung von Collaterals. Darüber hinaus wurden alle Wertpapiere in unterschiedliche Liquiditätsklassen eingeteilt und daraus abgeleitet, welches Volumen im jeweiligen Szenario in welchem Zeitraum verkauft oder in ein Wertpapierpensionsgeschäft eingeliefert werden kann, um zusätzliche Liquidität zu generieren. Gesetzliche Restriktionen wie die 180-Tage-Regelung aus dem Pfandbriefgesetz werden dabei stets eingehalten. Das Ergebnis ist eine taggenaue Darstellung der verfügbaren Liquidität auf einen Horizont von drei Jahren in den drei Währungen Euro, US-Dollar und Schweizer Franken. Positionen in anderen Währungen sind vernachlässigbar. In den Stressszenarien erfolgt die Limitierung über unterschiedliche Horizonte als Frühwarnindikatoren je Szenario.

Darüber hinaus wird mindestens wöchentlich die Liquidity Coverage Ratio (LCR) inklusive eines Forecasts gemäß CRD IV über alle Währungen gerechnet.

Mittelfristige strukturelle Liquiditätsplanung

Die strukturelle Liquiditätsplanung dient dazu, die mittelfristige Liquidität sicherzustellen. Die gesetzliche Basis dafür bilden zum einen die MaRisk BTR 3 und zum anderen die CRD IV zur Net Stable Funding Ratio (NSFR).

Die mittelfristige Liquiditätssteuerung gemäß MaRisk basiert auf der kurzfristigen Liquiditätssteuerung gemäß MaRisk, das heißt, beide verwenden dieselben Szenarien und Modellierungsannahmen. Wegen des längeren Beobachtungszeitraumes werden aber weitere Modellierungen berücksichtigt, die in der kurzfristigen Liquiditätssteuerung nicht ausschlaggebend sind. Das sind beispielsweise die Neugeschäftsplanung oder laufende Kosten wie Gehälter und Steuern.

Die mittelfristige Liquiditätsplanung hat die nachfolgenden Liquiditätskennzahlen im Zeitablauf als Ergebniskomponenten:

- kumulierter gesamter Cashflow-Bedarf,
- verfügbares ungedecktes und gedecktes Fundingpotenzial inklusive geplanten Neugeschäfts und Prolongationen nach den Überdeckungsanforderungen der Ratingagentur Moody's,
- weitere Detaildaten für Planungs- und Steuerungsaktivitäten.

Die Limitierung der Liquiditätsrisiken erfolgt über die strukturelle Liquiditätsvorschau und die Stressszenarien anhand der verfügbaren Liquidität innerhalb eines Jahres.

Darüber hinaus wird monatlich die NSFR gemäß CRD IV über alle Währungen gerechnet. Dabei werden ebenfalls Forecasts erstellt, um eine Steuerung zu ermöglichen. Seit 30. Juni 2021 gilt die durch die Aufsicht vorgegebene verbindliche Mindestgröße von 100 Prozent für die NSFR.

Um das Refinanzierungsrisiko zu reduzieren, ist die MünchenerHyp bestrebt, Darlehen möglichst fristenkongruent zu refinanzieren. Die Bank überprüft laufend, ob die für sie relevanten Refinanzierungsquellen (vor allem auch in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe) weiterhin verfügbar sind. Zur Beschränkung des Marktliquiditätsrisikos werden im Geschäft mit Staaten und Banken überwiegend EZB-fähige Titel erworben, die jederzeit für Offenermarktgeschäfte verwendet werden können.

Zur Diversifizierung der Refinanzierung hat die Bank ein überschaubares Einlagengeschäft aufgebaut. Zum Jahresende 2021 betrug das Bestandsvolumen 524 Mio. Euro.

Illiquide Anleihen wie Mortgage Backed Securities (MBS) oder Ähnliches hat die MünchenerHyp nicht im Bestand.

Beteiligungsrisiko

Dies sind mögliche Verluste, die durch einen Kursverfall der Beteiligungen unter Buchwert auftreten können. Dies betrifft Beteiligungen, die die MünchenerHyp aus strategischen Gründen langfristig an Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe hält, sowie in geringem Umfang Positionen innerhalb ihres Spezial-Mischfonds.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind mögliche Verluste, die durch menschliches Fehlverhalten, Prozess- oder Projektmanagement-schwächen, technisches Versagen oder durch negative externe Einflüsse hervorgerufen werden. Dem menschlichen Fehlverhalten werden auch gesetzeswidrige Handlungen, unangemessene Verkaufspraktiken, unautorisierte Handlungen, Transaktionsfehler sowie Informations- und Kommunikationsrisiken zugerechnet.

Wir minimieren unsere Operationellen Risiken durch Qualifikation der Mitarbeiter:innen, transparente Prozesse, Automatisierung von Standardabläufen, schriftlich fixierte Arbeitsanweisungen, umfangreiche Funktionstests der IT-Systeme, geeignete Notfallpläne und Präventivmaßnahmen. Versicherbare Risiken sind in banküblichem Umfang durch Versicherungsverträge abgedeckt.

Für alle von der MünchenerHyp ausgelagerten Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen stehen, wurde im Rahmen einer Risikoanalyse die Wesentlichkeit untersucht. Alle Auslagerungen werden entsprechend den Vorgaben der EZB überwacht und sind in den Risikomanagementprozess eingebunden.

Risikotragfähigkeit

Die Fachkonzepte und Modelle zur Berechnung der Risikotragfähigkeit, der sogenannte ICAAP, werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen laufend weiterentwickelt. Die MünchenerHyp berechnet die Risikotragfähigkeit gemäß den Anforderungen der EZB sowohl in der sogenannten normativen als auch in der ökonomischen Perspektive.

Zum Abzug gebracht werden Marktrisiken, Kreditausfallrisiken, Operationelle Risiken, Spread- und Migrationsrisiken, Refinanzierungsrisiken, Beteiligungsrisiken, Immobilienrisiken sowie Modellrisiken, in denen auch weitere nicht explizit aufgeführte Risiken subsumiert werden. Die Anrechnung der Risiken auf das Risikodeckungspotenzial erfolgt konservativ ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten.

Die Risikotragfähigkeit war im Berichtsjahr stets gegeben.

Verwendung von Finanzinstrumenten zur Absicherung

Zur weiteren Risikominimierung und Absicherung unserer Geschäfte setzen wir Hedge-Geschäfte in Form von Zins- und Währungsderivaten ein. Kreditderivate werden nicht genutzt. Auf der Ebene größerer einzelner Geschäfte greifen wir auf Asset-Swaps als Mikrohedged zurück. Strukturierte Grundgeschäfte, wie zum Beispiel kündbare Wertpapiere, werden entsprechend mit strukturierten Swaps abgesichert. Für die Wechselkurssicherung von Fremdwährungsengagements wird primär ein währungskongruentes Funding angestrebt, für den Rest werden (Zins-)Währungs-Swaps eingesetzt. Auf Portfolioebene bedienen wir uns vornehmlich Zinsswaps und Swaptions als Sicherungsinstrumente. Als Hedges für eingebettete

gesetzliche Kündigungsrechte oder Zinsbegrenzungsvereinbarungen kommen neben linearen Instrumenten auch Bermuda-Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) zum Einsatz.

Rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementverfahren

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist in Organisationsrichtlinien, Ablaufbeschreibungen, Bilanzierungshandbüchern und Arbeitsanweisungen dokumentiert. Es umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen sowie laufende automatische Maßnahmen und Kontrollen, die in die Arbeitsabläufe integriert sind. Dies sind insbesondere Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen, Zahlungsrichtlinien, Neuprodukt- und Neustrukturprozess sowie Saldenbestätigungen. Prozessunabhängige Prüfungen werden vor allem von der Internen Revision durchgeführt.

Die im Risikobericht beschriebenen Risikomanagementmethoden liefern laufend qualitative und quantitative Aussagen zur wirtschaftlichen Situation der MünchenerHyp, wie zum Beispiel die Performanceentwicklung. In diese Bewertung fließen Aspekte aller Risikoarten mit ein.

In der MünchenerHyp gibt es einen engen Abstimmungsprozess zwischen der Risikocontrolling- und der Rechnungslegungseinheit. Dieser Prozess wird vom Gesamtvorstand überwacht.

Die Ergebnisse aus dem Risikomanagementsystem bilden die Grundlagen für Mehrjahresplanungsrechnungen, Hochrechnungen zum Jahresende und Abstimmungsroutinen der realisierten Rechnungslegungskennzahlen im Rechnungslegungsprozess der Bank.

UNTERNEHMENSPLANUNG

Die MünchenerHyp analysiert vor dem Hintergrund der Herausforderungen, vor denen die Bank in Zukunft stehen wird, ihr Geschäftsmodell regelmäßig und entwickelt auf dieser Basis ihre Geschäfts- und Risikostrategie weiter. Zur Erreichung der strategischen Ziele wurden zahlreiche Maßnahmen entlang verschiedener Handlungsfelder definiert, die bereits in Teilen umgesetzt wurden und in den kommenden Jahren weiter konsequent umgesetzt werden. Dabei kommt dem MaRisk-konformen Strategieprozess eine zentrale Bedeutung zu. Ausgangspunkt des jährlichen Strategiezyklus ist ein strategischer Rückblick im Sinne eines Umsetzungs- und Wirkungscontrollings der eingeschlagenen Maßnahmen. Im Rahmen der sich an den Strategieprozess anschließenden Jahresplanung werden die Vertriebsziele, die zentralen und dezentralen Komponenten des Verwaltungsaufwands mit der rollierenden GuV-Mehrjahresplanung abgeglichen. Alle Ertrags- und Kostenkomponenten sowie die Risikotragfähigkeit werden ständig überwacht bzw. rollierend weitergeplant, sodass die Bank angemessen zeitnah auf Ertrags- oder Kostenschwankungen reagieren kann.

Die Planung schließt zudem auch Fragen der angemessenen Eigenmittelausstattung ein – gerade im Hinblick auf die Erfüllung der Anforderungen seitens der Aufsicht.

AUSBLICK – CHANCEN UND RISIKEN

Konjunktur und Finanzmärkte

Am Jahresanfang 2022 hat die Erholung der globalen Konjunktur an Dynamik verloren. Vor allem die möglichen Auswirkungen der neuen Omikron-Variante, die sich rasant verbreitet, führen zu neuen Unwägbarkeiten. Befürchtet wird von vielen Konjunkturforschern, dass Omikron die Erholung der Weltwirtschaft massiv abbremsen könnte, da sich die Normalisierung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens verzögert. Steigende Energiepreise und damit einhergehend eine Inflation, die stärker ist als erwartet, auf breiter Front stellen ein weiteres Risiko für die Weltwirtschaft dar. Der IWF rechnet vor diesem Hintergrund damit, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2022 mit 4,4 Prozent deutlich moderater wachsen wird als noch im Berichtsjahr. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts war noch nicht absehbar, welche Folgen für die Weltwirtschaft der russische Angriff auf die Ukraine haben wird. Erwartet werden massiv steigende Energiepreise sowie eine sich verlangsamende Erholung der globalen Konjunktur.

Für den Euroraum erwartet der IWF ein Wachstum von 3,9 Prozent. Auch hier verzögert insbesondere die aktuelle Welle der Corona-Pandemie die wirtschaftliche Erholung. Ebenfalls wird die Inflation hoch bleiben. Die EZB prognostiziert für 2022 eine Inflationsrate von 3,2 Prozent.

Für die deutsche Wirtschaft wird für das Jahr 2022 hingegen ein höheres Wachstum als im Berichtsjahr erwartet. Die Bundesregierung prognostiziert in ihrem Jahreswirtschaftsbericht einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,6 Prozent im Jahr 2022. Zwar wird die Erholung der Wirtschaft,

so die Prognosen, durch die Pandemie im Winter unterbrochen, aber nicht so gravierend wie im Jahr 2021. Ab dem zweiten Quartal wird ein zunehmender Aufschwung vorhergesagt, der vor allem durch die privaten Konsumausgaben und die Unternehmensinvestitionen Impulse erhält. Für die Baukonjunktur sind die Prognosen ebenfalls positiv. Das DIW erwartet für 2022 einen Anstieg des Wohnungsbauvolumens um 12,7 Prozent, insbesondere durch Aufwendungen für energetische Sanierungen. Die Inflation wird auch 2022 hoch bleiben und nach Einschätzung der Bundesregierung bei 3,3 Prozent liegen. Für den Arbeitsmarkt wird mit einer stabilen Entwicklung gerechnet, da der Fachkräftemangel zunehmen dürfte. Die Bundesregierung rechnet deshalb mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf 5,1 Prozent.

Aufgrund der gestiegenen Inflationsraten und der, wenn auch abgeschwächten, aber dennoch anhaltenden, wirtschaftlichen Erholung planen zahlreiche Notenbanken, ihre Geldpolitik restriktiver zu gestalten. So möchte die US-Notenbank ihre Anleihekäufe bereits im März 2022 einstellen und mit Zinserhöhungen beginnen. Inzwischen wird mit drei bis vier Zinserhöhungen durch die Fed im Jahr 2022 gerechnet. Von der Bank of England werden zwei Zinserhöhungen erwartet. Die EZB beendet im März ihr PEPP-Ankaufprogramm und plant, bis Jahresende 2022 auch das APP-Ankaufprogramm einzustellen. Danach könnten auch im Euroraum Zinserhöhungen anstehen.

Am Devisenmarkt werden eine leicht positive Entwicklung des Euro und tendenziell Abschlüge beim US-Dollar erwartet, da der konjunkturellen Erholung des Euroraums mehr Potenzial zugeschrieben wird. Mittelfristig bleibt jedoch abzuwarten, inwieweit die EZB den Zinserhöhungen der anderen Notenbanken folgen wird und möglicherweise durch eigene Zinsmaßnahmen höhere Euro-Notierungen bewirkt. Das Britische Pfund könnte von weiteren Zinserhöhungen der Bank von

England kurzfristig profitieren. Für den Schweizer Franken rechnen wir im Jahr 2022 nur mit geringen Schwankungen und eher gleichbleibenden Kursen.

Die Refinanzierungsspreads für Banken könnten durch die Rückführung der TLTRO-Tender etwas unter Druck geraten. Allgemein wird mit einer Prolongation der lang laufenden Tender gerechnet, jedoch zu weniger attraktiven Konditionen. Insgesamt dürften die reduzierten Kaufprogramme der EZB und Rückzahlungen der TLTRO-Tender für eine geringere Überliquidität am Markt sorgen und zu leicht steigenden Zinsen und höheren Refinanzierungsspreads für Banken führen.

Für die Covered-Bond-Märkte erwarten die Experten 2022 eine deutlich höhere Emissionstätigkeit durch die Rückführung der TLTRO-Tender. Covered Bonds, die bisher zum Teil über das günstige Tender-Programm der EZB refinanziert wurden, würden dann wieder verstärkt über öffentliche Transaktionen angeboten werden. Eine leichte Spreadausweitung wird deshalb erwartet. Prognostiziert wird für das Jahr 2022 ein Neuemissionsvolumen für Euro-Benchmark-Covered-Bonds in Höhe von 120 Mrd. Euro.

Immobilien- und Immobilienfinanzierungsmärkte

Der Ausblick auf die Wohn- und Gewerbeimmobilienmärkte fällt gemischt aus. Einerseits erwarten die Experten keine grundlegenden Veränderungen gegenüber der positiven Entwicklung des Jahres 2021, andererseits bestehen Risiken und Unsicherheiten. Das gilt insbesondere für den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und ihre konjunkturellen Auswirkungen sowie mögliche Übertreibungen, vor allem an den Wohnimmobilienmärkten. Hinzu kommen Unsicherheiten im Hinblick auf mögliche konjunkturelle Auswirkungen des Krieges in der Ukraine.

Für die Wohnimmobilienmärkte in unseren Zielländern Deutschland, Schweiz und Österreich werden weiter steigende Preise prognostiziert, da die Nachfrage das Angebot insbesondere in Deutschland weiter übersteigt. Hinsichtlich der Zinsen wird von den Experten eine leichte Steigerung für 2022 erwartet. Im langfristigen Vergleich werden die Zinsen aber weiterhin niedrig sein. Gestützt wird die Nachfrage durch die höhere Inflation, da Immobilien auch als Inflationsschutz wahrgenommen werden. Als dämpfend auf die Preisentwicklung werden die hohen Kaufpreise sowie die von der Bundesregierung geplante Neubauoffensive wahrgenommen. Insgesamt prognostizieren die Experten deshalb eine gewisse Verlangsamung des Preiswachstums gegenüber dem Vorjahr.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass die Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen in unseren drei Zielmärkten weiterhin hoch sein wird. Welche Auswirkungen die Einführung des antizyklischen Kapitalpuffers und des Kapitalpuffers für systemische Risiken durch die BaFin in Deutschland auf die Preise und die Nachfrage nach Immobilien haben wird, lässt sich zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts noch nicht verlässlich abschätzen.

Für die gewerblichen Wohnimmobilienmärkte wird eine weiterhin hohe Nachfrage vorhergesagt, da Deutschland international als einer der stabilsten und liquidesten Märkte in diesem Segment gilt.

Bei Gewerbeimmobilien erfordern die pandemiebedingten Auswirkungen auf die Wirtschaft eine differenzierte Betrachtung der verschiedenen Nutzungsarten, für die es unterschiedliche Prognosen gibt. Insgesamt betrachtet wird jedoch mit einer stabilen Nachfrage gerechnet. So wird beispielsweise für Deutschland ein Transaktionsvolumen zwischen

80 und 90 Mrd. Euro für Gewerbeobjekte und gewerbliche Wohninvestments prognostiziert, was dem Niveau des Jahres 2021 ohne den Vonovia-/Deutsche-Wohnen-Deal entspricht.

Die Perspektiven für Büroimmobilien in unseren Zielmärkten in Europa sowie in den USA haben sich verbessert. In einigen Märkten wird wieder eine steigende Flächennachfrage und somit auch ein Mietpreiswachstum verzeichnet. Dabei legen Mieter ebenso wie Investoren immer mehr Wert auf moderne Flächen, die Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Wir erwarten, dass sich dieser Trend weiter fortsetzen wird, sodass ein Anstieg des Leerstands in den meisten Metropolen auf ältere und nicht mehr zeitgemäße Flächen zurückzuführen sein wird. Für institutionelle Investoren bleiben Büroimmobilien somit eine attraktive Anlageklasse, zumal für 2022 stabile Spitzenmieten erwartet werden. Im Wettbewerb für die besten Objekte sind Investoren bereit, hohe Preise zu zahlen, sodass ein Rückgang der Nettoanfangsrenditen in den Metropolen zu erwarten ist.

Der Markt für Einzelhandelsimmobilien wird 2022 davon geprägt sein, dass sich die Konsolidierung der Handelsketten fortsetzt und deshalb Leerstände in Innenstädten und Shopping-Centern steigen werden. Spitzenmieten werden sowohl in Geschäftshäusern als auch in Shopping-Centern weiter sinken; mit Marktwertkorrekturen muss ebenfalls gerechnet werden. Internationale Handelsketten werden die Filialschließungen von Wettbewerbern nutzen, um sich Geschäftsräume in erstklassigen Lagen zu sichern. Insofern sehen wir durchaus Vermietungsaktivität, aber zu niedrigeren Mietniveaus und mit kürzeren Laufzeiten, weil sich Handelsketten nicht langfristig binden wollen. Investoren sind demgegenüber zunehmend an Fachmärkten und Fachmarktzentren sowie Nahversorgungszentren interessiert, weil dort längere Mietvertragslaufzeiten üblich sind als bei Shopping-Centern oder Geschäftshäusern.

Geschäftsentwicklung der Münchener Hypothekbank

Bei unserer Neugeschäftsplanung gehen wir von einer weiteren Erholung der Wirtschaft und einer stabilen Nachfrage in unseren Zielmärkten in der privaten und gewerblichen Immobilienfinanzierung aus. Somit planen wir für 2022 ein moderates Wachstum des Neugeschäfts in unseren beiden Kerngeschäftsfeldern. Ob wir dieses Ziel erreichen, ist von zunehmenden Unsicherheiten begleitet. Das gilt insbesondere für die potenziellen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die konjunkturelle Entwicklung und in der Folge auf die Immobilienmärkte. Hinzu kommen die weiterhin hohe Inflation sowie mögliche neue Wellen der Pandemie durch Mutationen des Coronavirus.

Im Geschäftsfeld private Wohnimmobilienfinanzierungen wollen wir insbesondere die Chancen nutzen, die sich aus der erwarteten hohen Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen für uns ergeben. Da auch der Wettbewerb der Anbieter in Deutschland, der Schweiz und Österreich unvermindert hoch sein wird, werden wir unsere Marktbearbeitung intensivieren.

Im Verbundgeschäft mit den Banken der Genossenschaftlichen FinanzGruppe werden wir zwei regionale Vertriebsaktionen durchführen, die unsere Marktpräsenz durch attraktive Angebote stärken. Zudem werden wir unsere Kreditprozesse weiter digitalisieren und beschleunigen.

In der Kooperation mit freien Finanzdienstleistern sehen wir aufgrund der guten Nachfrage an den Immobilien- und Finanzierungsmärkten für Wohnungen weiteres Potenzial für Wachstum, wenngleich wir davon ausgehen, dass sich die dynamische Entwicklung des Neugeschäfts von 2021 nicht fortsetzen wird.

In der Schweiz wollen wir das im Jahr 2021 erreichte Niveau des Neugeschäfts mindestens halten. Potenzial für weiteres Neugeschäft sehen wir in der Marktstärke der PostFinance sowie der hohen Nachfrage nach Wohnimmobilienfinanzierungen in der Schweiz. Für das Finanzierungsgeschäft in Österreich gehen wir von einem deutlichen Wachstum aus und beabsichtigen, sukzessive weitere Kooperationen mit österreichischen Finanzierungsvermittlern einzugehen.

Das zweite Kerngeschäftsfeld, die gewerbliche Immobilienfinanzierung, wollen wir strategisch über einen moderaten Wachstumskurs weiter ausbauen. Dies gilt sowohl für das Inlandsgeschäft als auch für das Auslandsgeschäft. Die Umsetzung hängt von den wirtschaftlichen und pandemischen Rahmenbedingungen ab. In Bezug auf die Corona-Pandemie gehen wir davon aus, dass es sich um einen deutlichen, aber temporären Einfluss handelt. Wichtig ist es, die damit einhergehenden Risiken vorausschauend und konservativ einzuschätzen und insbesondere die konjunkturellen Risiken zu beachten. Dabei werden wir weiterhin gemäß unserer Geschäfts- und Risikostrategie bei Finanzierungsentscheidungen die Kriterien für eine positive Einschätzung der Nachhaltigkeit der Lage sowie der individuellen Cashflows in den Vordergrund stellen.

Da wir nur leicht steigende Zinsen erwarten, gehen wir von stabilen Finanzungsverhältnissen aus. Somit wird der Kapitalfluss von Investoren oder Kapitalsammelstellen in die Anlageklasse Immobilien hoch bleiben, da es weiterhin kaum alternative, besser rentierliche Anlageformen gibt. Für die MünchenerHyp ergeben sich daraus weiterhin genügend Finanzierungschancen.

Wir erwarten für 2022 außerdem eine zunehmende Transaktionsaktivität am nationalen und internationalen Syndizierungsmarkt, da dieser Markt die durch die Corona-Pandemie erzeugte Unsicherheit zwischenzeitlich weitestgehend toleriert und der Trend zu hohen Finanzierungsvolumina anhält. Nur wenige Banken sind jedoch bereit, solche Finanzierungsvolumina komplett auf der Bilanz zu belassen. Deshalb rechnen wir für 2022 mit einem im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Beteiligungsvolumen der MünchenerHyp an Finanzierungen sowie auf der anderen Seite wieder mit zunehmender Nachfrage nach sogenannten Underwritings im Direktgeschäft. Dabei stellt die MünchenerHyp die Gesamtfinanzierung zur Verfügung und gibt im Nachgang Teile dieser Finanzierung an andere Banken oder institutionelle Investoren ab. Dabei werden wir auch unser etabliertes Verbundsyndizierungsprogramm weiterhin nutzen.

Das Kreditgeschäft mit Staaten und Banken dient unverändert der Steuerung der Liquidität. Für das Jahr 2022 gehen wir davon aus, dass sich das Bestandsvolumen stabil entwickelt, da fällige Wertpapiere zur Liquiditätssteuerung ersetzt werden müssen.

Für 2022 planen wir mit einem Refinanzierungsbedarf zwischen 9,0 und 10,5 Mrd. Euro. Davon werden voraussichtlich 7,5 bis 8,0 Mrd. Euro im Kapitalmarkt und das verbleibende Volumen im Geldmarkt eingeworben. Wir planen, drei bis vier großvolumige Emissionen zu begeben. Durch die Kooperation mit der Schweizer PostFinance wird die MünchenerHyp weiterhin Refinanzierungsbedarf in Schweizer Franken haben.

Im Geschäftsjahr 2022 stehen zwei großvolumige Fälligkeiten zur Rückzahlung an: ein Hypothekenspfandbrief mit einem Volumen von 1,125 Mrd. Euro im Juni und ein Hypothekenspfandbrief mit einem Volumen von 600 Mio. US-Dollar im Dezember.

Im Jahr 2022 werden wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie anhand der definierten wesentlichen Themen (nachhaltiges Geschäftsmodell, verantwortungsvolle Unternehmensführung, Klimawandel und CO₂-Emissionen, Risikomanagement, soziale Verantwortung, Kunden und Geschäftspartner, Mitarbeiter:innen) weiter ausbauen. Darüber hinaus steht die Umsetzung der regulatorischen Anforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit und ESG-Risiken im Fokus.

Wir streben an, den Zinsüberschuss aus dem operativen Geschäft im Jahr 2022 moderat zu steigern. Die stabile Entwicklung in unseren Kernmärkten bietet weiterhin Chancen, unser Neugeschäft und damit unsere Hypothekenbestände erneut ausbauen zu können.

Dies wird sich weiter positiv auf das Ergebnis der Bank auswirken. Andererseits haben zunehmender Wettbewerb und anhaltend hoher Regulierungsdruck entgegenwirkende Effekte.

Bezüglich der Risikovorsorge gehen wir von einer leichten Erhöhung gegenüber 2021 aus. Dies ergibt sich aus den gestiegenen Beständen und insbesondere den geschilderten gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten.

Wir sind trotzdem zuversichtlich, dass wir in dem aktuellen Marktumfeld unsere Ziele für das Geschäftsjahr 2022 erreichen werden und unsere Marktposition weiter ausbauen können. Wir rechnen mit einem Jahresüberschuss auf dem Vorjahresniveau.

Vorbehalt zu Zukunftsaussagen

Der Geschäftsbericht enthält die Zukunft betreffende Erwartungen und Prognosen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen, insbesondere zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der MünchenerHyp, beruhen auf Planannahmen und Schätzungen und unterliegen Risiken und Unsicherheiten. Es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereiches liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung und weitere Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte im Allgemeinen und unsere Refinanzierungsbedingungen im Besonderen sowie unerwartete Ausfälle bei unseren Schuldnern. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts Gültigkeit.